England mit den französischen Kriegsdrohungen. Temps glaubt die Nachricht des „Evening Standard", daß die englische Regierung in Warschau, Bukarest und Belgrad wegen der von der französischen Regierung gegebenen Kredite Vorstellungen erhoben habe, bestätigen zu können. Die britische Regierung stelle die Frage, ob die Frankreich gewährten Garantien nicht die Garantien verringern, welche Frankreich für sich in Anspruch nehme, um die Sicherstellung seiner Forderungen zu gewährleisten.

Republik Griechenland. Die „Morning Post" meldet aus Athen: Die Gesamtsitzung der venizelistischen Partei hat am 28. Dezember ihre bisherige Neutralität in der Frage der griechischen Staatsform aufgegeben und sich einstimmig für die Republik erklärt. Dadurch ist die bisherige royalistische Kammermehrheit in eine republikanische Majorität umgewandelt und das Schicksal der Staatsform entschieden.

Eine kommunistische Verschwörung in Litauen. Wie die Kownoer Presse berichtet, ist es der litauischen politischen Polizei gelungen, eine weitverzweigte kommunistische Organisation, die besonders in Ponjewesch, Raticschki, Datnow, Jzerany und an anderen Orten ihr Wesen trieb, aufzudecken und eine große Anzahl kompromittierter Personen zu verhaften. Mit ihnen fiel auch viel belastendes Urkundenmaterial in die Hände der Polizei. Die Verschwörer haben eine lebhafte Propaganda getrieben und zum Sturz der bestehenden Staatsordnung aufgefordert. Besonders in Datnow fiel die Agitation auf fruchtbaren Boden und zahlreiche dortige Mittelschüler wurden als Mitverschwörer in Haft genommen. Die Untersuchung wird noch fortgesetzt und es steht ein großer Prozeß bevor.

Von Stadt und Land.

Aue, 2. Januar.

Die Besoldungszuschüsse an die Gemeinden.

Das Ministerium des Innern schreibt:

Das Reichsfinanzministerium hat, gezwungen durch die eigene Notlage, angeordnet, daß den Besoldungszuschüssen, die Ländern und Gemeinden zugeteilt werden, vom 1. Januar an nicht mehr der Papiermarkbetrag des sogenannten Altgehalts (Stand vom 31. Dez. 1920), sondern dessen Goldmarkbetrag zugrunde gelegt werde. Vorstellungen dagegen sind ergebnislos gewesen.

Dies bedeutet eine Verkürzung der Besoldungszuschüsse um ungefähr die Hälfte. Ebenso wie für den Staat wird es für die meisten Gemeinden außerordentlich schwer sein, diesen gänzlich unerwarteten Einnahmeausfall zu decken. Das Ministerium des Innern hat mit den zuständigen Stellen, insbesondere auch mit den Vertretungen der Gemeinden und Bezirksverbände sofort über die hiernach zu ergreifenden Schritte verhandelt. Als Ergebnis kann folgendes mitgeteilt werden:

Zunächst wird eine Verteilung der Einkommensteuer und die schon bekanntgemachte Verteilung von Umsatzsteuer an die Gemeinden nach aller Möglichkeit beschleunigt damit die Gemeinden das Geld in den ersten Tagen des Januar bekommen. Ferner wird der Giroverband Sächsischer Gemeinden seinen Mitgliedsgemeinden, sowie den Bezirksverbänden sofort schlüsselmäßig einen Kredit gewähren, worüber den Beteiligten besonderes Rundschreiben umgehend zugehen soll. Diese beiden Maßnahmen in Verbindung mit der Verteilung der verkürzten Besoldungszuschüsse werden den Gemeinden die Mittel zur Zahlung der Gehälter für die erste Hälfte des Januar geben.

Für die zweite Januarhälfte und die weitere Zukunft kann damit gerechnet werden, daß die großen Reichssteuern nunmehr laufend ins Gewicht fallende Erträge bringen werden, und daß auch die Grundsteuer und die Gewerbesteuer, letztere insbesondere, soweit sie als Arbeitgeberabgabe erhoben wird, sehr bald nennenswerte Beträge liefern werden. Schließlich müssen die Gemeinden für die Uebergangszeit von dem durch das Gesetz über wertbeständige Gemeindeabgaben gewährten Mittel Gebrauch machen, von den auf Gold umgestellten Gemeindesteuern einen 5. Steuertermin zu erheben. Für den Fall aber, daß alle diese Quellen nicht die genügenden Summen liefern sollten, wird mit Hilfe des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden eine weitere Kreditaktion vorbereitet, die, wenn nötig, Mitte Januar schon wirken kann.

Da das Reich nicht in der Lage ist, den Besoldungszuschußbetrag für die 1. Januarhälfte trotz der starken Verkürzung im Reichszahlungsmitteln zu gewähren, die Gemeinden nach Anordnung des Reichsfinanzministeriums vielmehr zunächst auf das bei den Finanzkassen lagernde Gemeinde- usw. Notgeld angewiesen werden müssen, ist es trotz allergrößter Beschleunigung nicht möglich, den Gemeinden die Besoldungszuschüsse für die nächste Gehaltszahlung rechtzeitig zuzuführen. Die Gemeinden müssen sich vielmehr diesmal damit abfinden daß sie die Zuschüsse erst in den ersten Tagen des Januar überwiesen erhalten.

Die Gemeinden vor einer Finanzkatastrophe.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Städtetages teilt folgendes mit:

Seit langem rufen die Gemeinden nach Aenderung der Finanzgesetzgebung in dem Sinne, daß sie neue Einnahmequellen zu selbständiger Verwaltung haben wollen. Statt einer durch Finanzreform erstrebten Sanierung droht ihnen aber — ebenso wie den Ländern — nicht eine Aufbesserung, sondern eine Verschlechterung der Finanzlage. Das Reich will die Besoldungszuschüsse, die es den Ländern und Gemeinden gab, auf die Hälfte herabsetzen, ohne daß den Ländern und Gemeinden andere Einnahmequellen zugewiesen werden, aus denen sie ihre Besoldungen decken können. Der Städtetag hat in dringenden telegraphischen Eingaben an den Finanzminister und den Reichsrat gegen diese Absicht Einspruch erhoben, da die Gemeinden, wenn diese Maßnahmen durchgeführt würden, in der Tat nicht mehr wüßten, wie sie ihre Besoldungen und Löhne an ihr Personal auszahlen sollten.

Landtagsantrag, die Aufhebung der Marktstandsgerichte betr. Der demokratische Abgeordnete Professor Dr. Kastner hat folgenden Antrag eingebracht: Die Stabilität der Währung und der Ausgleich der Preise läßt die sogenannten Marktstandsgerichte jetzt als überflüssig erscheinen. Wir beantragen deshalb, die Einrichtung der Marktstandsgerichte aufzuheben.

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach den Preisfeststellungen vom 29. Dezember 1923 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 gleich 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung)) 1171 Milliarden. Gesamtindex ohne Bekleidung 1120 Milliarden. Am 22. Dezember 1923 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1182 Milliarden und ohne Bekleidungskosten 1130 Milliarden. Vom 22. bis 29. Dezember sind mithin die Preise der bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 0,9 bezw. 0,9 v. H. gefallen.

Religionsstunden im Gesamtunterricht. Das Volksbildungsministerium hat am 14. November 1923 eine bedeutsame Entscheidung gefällt, die besagt, daß die Verordnung vom 31. Januar 1922, wonach Dissidenten keinen Religionsunterricht erteilen dürfen, auch für den Religionsunterricht innerhalb des Gesamtunterrichtes auf allen Klassenstufen gilt. Mit dieser Entscheidung wird die von christlichen Eltern schon jahrelang vertretene Ansicht amtlich bestätigt, daß die einer Religionsgesellschaft angehörigen Kinder in der Schule religiöse Unterweisung auf allen Klassenstufen, also auch in den ersten Schuljahren, nur durch eine derselben Religionsgesellschaft angehörige Lehrkraft erhalten müsse.

Freigabe deutschen Eigentums in Kanada. Wie der Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen mitteilt, hat die kanadische Regierung eine Kommission ernannt, die u. a. die Aufgabe hat, Anträge bedürftiger deutscher Reichsangehöriger auf Freigabe ihres in Kanada beschlagnahmten Eigentums zu prüfen und gegebenenfalls die Eingabe gegenüber dem Verwalter des beschlagnahmten Eigentums zu befürworten. Dem Antrag muß eine Bescheinigung der zuständigen Verwaltungsbehörde in Deutschland (Bürgermeisteramt, Amtsvorsteher usw.) beigefügt werden, daß der Antragsteller tatsächlich bedürftig, leidend und in Not ist. Bedürftigen Reichsangehörigen, deren Eigentum in Kanada beschlagnahmt worden ist, wird anheimgegeben, ihre Anträge unter Beifügung einer entsprechenden Bescheinigung an das deutsche Generalkonsulat für Kanada in Montreal zwecks Weitergabe an die genannte Kommission zu richten.

Viehmarkt in Aue am 31. Dezember 1923. Auftrieb: 1 Ochse, 17 Kalben und Kühe, 59 Schweine. Amtliche Preisnotierungen: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren 0,60 Goldmark für 0,5 kg. — Kalben und Kühe, vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 0,60. — Kalben und Kühe, vollständig ausgemästet, Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 0,50. — Kalben und Kühe, ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 0,45. — Schweine, Alter bis zu 1¼ Jahr 0,90, Fettschweine 1,00, Schweine, fleischige 0,80. — Obige Preise sind Marktpreise. Die Stallpreise sind nach den Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 Prozent, für Kälber und Schafe 18 Prozent und für Schweine 16 Prozent niedriger. Geschäftsgang mittel.

Volkshochschule Aue. Das neue Verzeichnis der Lehrgänge an der Volkshochschule Aue ist erschienen und kostenlos im Konsumverein Wettinerstraße, in der Buchhandlung Rothe und den Fabriken zu haben. Jeder überzeuge sich, indem er sich einen solchen Lehrplan aushändigen läßt, von dem, was die Volkshochschule auch ihm bieten kann. Denn, wie auf dem Programm ausdrücklich zu lesen ist: Die Volkshochschule ist für alle Kreise der Bevölkerung da. Es ist erstaunlich, wie viele Leute überhaupt noch nicht wissen, daß es für sie eine solche Bildungsmöglichkeit gibt. Viele Orte beneiden Aue um sein blühendes Volkshochschulwesen, das nun schon fünf Jahre Arbeit und Entwicklung hinter sich hat. Von weither kommen Besucher zu Fuß und mit der Bahn in unsere Lehrgänge, während es in Aue viele Leute gibt, die aus Bequemlichkeit den kleinen Weg nach der Sandschule scheuen. Entsprechend der allgemeinen Einstellung des Volkshochschulwesens überwiegen im Plan die Arbeitsgemeinschaften (8), die auf rege Mitarbeit der Teilnehmer rechnen, über die Vortragsreihen (8). Philosophie, Geschichte und Politik, Literatur, Tanz, Musik, Naturwissenschaften, Sprachen und Mathematik sind im Lehrplan vertreten.

Gefundene Schlüssel, die im Laufe der Zeit in der hiesigen Polizeiwache abgegeben wurden, harren noch immer dort der Abholung durch die Verlierer. Vielleicht lohnt sich doch ein Gang nach der Wache für manchen, der noch keinen Ersatz vom Schlosser liefern ließ.

Umsatzsteuer betreffend. Auf die im amtlichen Teile unserer heutigen Nummer befindliche Bekanntmachung des Finanzamtes, Umsatzsteuer betreffend, wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Wichtig für Nordamerika-Auswanderer! Wie das Amerikanische Konsulat in Stuttgart dem Deutschen Auslands-Institut mitteilt, fallen nunmehr auch in Deutschland geborene Ehegattinnen, Eltern und Geschwister amerikanischer Bürger unter die Quotebestimmungen. Obgleich sie zu den bevorzugten Einwandererklassen gehören, fallen sie trotzdem unter die Quotenzahl. Das bedeutet eine weitere Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen. Lediglich in Deutschland geborene Kinder amerikanischer Bürger, die weniger als 18 Jahre alt sind, sind von dieser Beschränkung ausgenommen.

Hasenfraß. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Gegen Hasenfraß, der sich in diesem Jahre besonders früh und stark an den Obstbäumen zeigt, schützt man die Stämme durch Drahthosen oder die billigeren Rindenrollen. Ein Anstrich aus gleichen Teilen Lehm, Blut und Kalkmilch hält den Hasen vom Benagen der Stämme und Aeste von Zwerg- und Buschbäumen ab. Entstandene Fraßwunden sind alsbald mit einer Mischung von Lehm, Kuhdung und etwas Asche gut zu verbinden. Nähere Auskunft über Art und Behandlung von Obstbaumschädlingen erteilt kostenlos als portopflichtige Dienstsache die Hauptstelle für Pflanzenschutz, Dresden, Stübelallee 2.

* * *

Bockau, Kirchliche Nachrichten. Im verflossenen Jahre 1923 wurden in hiesiger evangelischer Gemeinde 105 Kinder (60 Kn. und 45 Mädch.), darunter 3 mal Zwillinge, geboren, 42 Paare aufgeboten und 35 Paare getraut. Es wurden 2328 Abendmahlsgäste gezählt, in 45 Fällen wurde das heilige Mahl im Hause gespendet, 48 Gemeindemitglieder sind zur ewigen Ruhe eingegangen. Ueber die reiche kirchliche Liebestätigkeit, ein besonderes Ehrenmal hiesiger Gemeinde, werden die „Kirchlichen Nachrichten für 1923" ausführlicher berichten, die mit Ostern bestimmt erscheinen werden. Das Neujahrsbüchlein für 1924 kommt in den nächsten Tagen zur Ausgabe und wird in den Häusern den Gliedern unserer Kirchfahrt dargereicht werden. Möchten sich dabei Herzen und Hände öffnen für das gepflegte Werk unserer Gemeindepflege, dem der Reinertrag dieses Büchleins dient.

Plauen. Vier Schulmädchen auf dem Eise der Elster eingebrochen. Am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr vergnügten sich vier Schulmädchen auf dem Eise der Elster mit „Eschinnern", dabei gerieten die Kinder auf eine dünne Eisschicht und brachen ein. Während die Mädchen Gertrud Kreisel, Herta Schuster und Hannel Schaller von zwei Schulknaben und einem auf die Hilferufe herbeigeeilten Mann gerettet werden konnten, geriet die 11jährige Tochter des Hausmeisters Hergert unter das Eis und fand dabei den Tod.

Würzen. Lebensrettung. In Mügleng fuhr der neunjährige Sohn eines Gutsbesitzers beim Schlittenfahren in den Parkteich ein und geriet mit seinem Schlitten unter das Eis. Dem Müller Rosenberg gelang es, unter Einsetzung seines eigenen Lebens, dem Knaben zu fassen und zu halten, bis weitere Hilfe herbeikam und beide an das Ufer gezogen werden konnten. Die Wiederbelebungsversuche an dem Knaben waren von Erfolg.

Zittau. Schon wieder ein Mord! Noch hält die Ermordung des Landwirts Eiselt die Gegend in Aufregung, da kommt von Haida die Kunde von einer neuen Bluttat. Auf dem Dachboden seines Hauses fand man den 88 Jahre alten Hausierer Josef Razoohä tot auf. Er hatte ein von der Decke herabhängendes Seil um den Hals, so daß es den Anschein hatte, als habe er durch Erhängen selbst Hand an sich gelegt. Blutspuren in seiner Wohnung lassen jedoch auf einen Mord schließen. Als des Verbrechens verdächtig wurde von der Haidaer Gendarmerie ein Mann verhaftet, der im gleichen Hause wohnt. Bei seiner Einlieferung ins Bezirksgericht fand man bei ihm Sparkassenbücher, die dem Ermordeten gehören sollen.

Neues aus aller Welt.

Kündigungsdrohungen der Berliner Buchdruckereibesitzer. Eine Versammlung der Berliner Buchdruckereibesitzer hat beschlossen, sämtlichen Arbeitnehmern im Berliner Buchdruck- und Zeitungsgewerbe zum nächsten Termin zu kündigen, weil das Arbeitsministerium einen die 54stündige Arbeitszeit ab 1. Januar vorsehenden Schiedsspruch nicht für verbindlich erklärt hat.

Explosion auf dem Zentralviehhof Berlin. Auf dem Zentralviehhof in Berlin erfolgte gestern nachmittag in einem großen Holzschuppen, in welchem auch Last- und Personenautos sowie gefüllte Benzinfässer sich befanden, eine Explosion, durch die zwei Arbeiter, die mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren, sofort getötet wurden und verbrannten, ein dritter Arbeiter erlitt schwere Brandwunden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Bandenüberfall auf ein Tanzlokal in Berlin. Ein ungewöhnlich dreister Bandendiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in der Fruchtstraße in einem Tanzlokale verübt. Ein Verein veranstaltete ein Vergnügen. Kurz vor Mitternacht drangen acht junge Burschen mit Revolvern und dem Rufe: „Hände hoch!" in den Garderoberaum ein, um zu plündern. Die Gäste im Tanzsaale wurden aber rechtzeitig darauf aufmerksam. Sie fielen über die Eindringlinge her und es kam zu einer blutigen Schlägerei. Inzwischen war auch das Ueberfallkommando der Schutzpolizei alarmiert worden. Ehe jedoch die Beamten eintrafen, waren die Banditen, ohne ihren Plan zur Ausführung gebracht zu haben, geflüchtet. Nur einer von ihnen war besinnungslos liegen geblieben. Er hatte bei der Schlägerei so schwere Verletzungen davongetragen, daß er zur Rettungsstelle gebracht werden mußte.

Chinesische Seeräubereien. Reuter meldet aus Hongkong: Der britische Dampfer „Hydrangen" wurde auf der Fahrt nach Swatau von chinesischen Seeräubern, die sich als Passagiere eingeschifft hatten, in Besitz genommen. Das Schiff strandete, in der Bias-Bucht. Die Seeräuber entkamen, nachdem sie das Schiff ausgeplündert hatten. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

Raubüberfall. Am Silvesterabend wurde in Wien auf eine Händlerin von 2 Burschen ein Raubüberfall verübt, die auf der Arbeitsuche aus Deutschland nach Oesterreich gekommen waren. Der eine von ihnen, der Monteur Artur Kühnemann aus Rauendorf in Sachsen wurde sofort nach der Tat verhaftet, der zweite, der Monteur Kürbis aus Bockwitz in Sachsen, dem es zunächst gelang, zu flüchten, verübte Selbstmord.

Das ungetaufte Christiania. Im Jahre 1925 wird Christiania, die Hauptstadt Norwegens, den alten Namen Oslo wieder annehmen. Oslo, das um 1050 gegründet und früh Sitz eines Bischofs wurde, war seit 1897 die eigentliche Hauptstadt Norwegens, ohne indes zu großer Bedeutung zu gelangen, da die Stadt wirtschaftlich lange von der deutschen Hansa beherrscht wurde. Erst seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts begann auch der Handel der Bürger von Oslo sich etwas zu heben, doch wirkte dem Aufblühen des Wohlstandes die verheerende Feuersbrunst entgegen, die 1624 die alte Stadt völlig vernichtete. König Christian der Vierte gründete infolgedessen auf der anderen Seite des Fjords das nach ihm benannte Christiania, das sich 1716 auf kurze Zeit in den Händen Karls des Zwölften befand. Die Norweger legen Wert darauf, der Stadt ihren alten Namen Oslo wiederzugeben, um auch die letzte Spur der Fremdherrschaft zu verwischen.

Für „Majestic" das Blaue Band des Ozeans. Im Wettstreit um den Schnelligkeitsrekord in der Nordatlantischen Passagierfahrt während der abgelaufenen Saison ist der 54 000 Tonnen große Dampfer „Majestic" der White Star Line, das größte Schiff der Welt, als Sieger hervorgegangen und hat somit das Blaue Band des Ozeans inne. Er legte die Fahrt Cherbourg—Newyork in 5 Tagen und 30 Minuten zurück.

Letzte Drahtnachrichten.

Beweise der Unterstützung die Frankreich den Separatisten gewährt.

Der Kölner Korrespondent der „Times" erhielt weiteres Beweismaterial, daß die Franzosen einen neuen Schritt mit Hilfe des separatistischen Werkzeuges in der Pfalz beabsichtigen. Die Franzosen ermutigen die Separatisten zur Uebernahme der Regierungsfunktionen und planen ein autonomes Hessen-Nassau zu schaffen.

SLUB
Wir führen Wissen.